

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

187 (12.8.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 187.

Samstag den 12. August 1916.

88. Jahrgang.

## Jahrestagskalendar des Weltkrieges 1914/15.

13. August 1915.

In den Argonnen werden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk abgeschlagen. — Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern nimmt Sied'ce und erreicht den Vierico-Abchnitt. — Versenkung des österreichischen U-Bootes 12 durch die Italiener. Ein italienisches U-Boot wurde im Golf von Triest durch eine Mine vernichtet. Erfolgreiche Erneuerung unserer Marineluftschiffangriffe auf die englische Ostküste.

14. August 1915.

Neue Fortschritte am Martinswerk in den Argonnen. — Fallen einer starken Stellung vor Nowo-Georgiewsk. — Versenkung des italienischen U-Bootes „U 3“ im Adriatischen Meer.

## Der Krieg.

Genf, 11. Aug. Ueber die in den letzten Tagen am Werk Thiaumont geführten Kämpfe berichten Pariser Blätter: Am Montagabend begann die deutsche Artillerie ein Bombardement aller unserer Stellungen der Thiaumontgruppe. Sechs Stunden später erfolgten die ersten Infanterieangriffe auf der etwa drei Kilometer langen Front. Während die deutschen Bataillone im Sturm vorrückten, legte die deutsche schwere Artillerie, meistens 21-Zentimeter-Geschütze Sperrefeuer zwischen unsere erste Linie und die Verbindungsgräben. Unsere schwere Artillerie bekämpfte die deutschen Batterien. Unsere leichten Geschütze und die Maschinengewehre legten erneut Sperrefeuer auf die gegnerischen Linien. Die beiden Infanterien prallten in furchtbarem Kampfe zusammen. Um 10 Uhr gelang es den Deutschen von neuem, sich der Thiaumontwerke zu bemächtigen.

W.T.B. Amsterdam, 11. Aug. Nach einem hiesigen Blatte wird der „Times“ von einem Berichterstatter beim britischen Hauptquartier, der das Gebiet südlich Tiepval besucht, gemeldet, daß die ganze Gegend entsetzlich verödet sei. Von den Dörfern Dvillers und La Boisselle sei nichts

mehr übrig als wüste Steinhäufen, Kalktrümmer und zersplitterte oder verkohlte Holzbalken; es sei nichts mehr vorhanden, was durch seine äußere Gestalt an ein Haus erinnere. Die deutschen Laufgräben seien größtenteils dem Erdboden gleichgemacht und mit Schutt gefüllt. Das Gelände in der Umgebung sei besät mit Ausrüstungsgegenständen, Patronen, Granaten, Bomben und allerlei Gerät. Von der Kirche sei nichts mehr übrig als ein Stück Mauer mit zwei Gräbern. An der Straßentragung stehe noch der alte, von den Deutschen dort aufgestellte Wegweiser mit der Aufschrift: Nach Possles. Hier befänden sich auch die gewaltigen unterirdischen Unterstände; diese Höhlen hätten sehr schmale Ausgänge gehabt. Eine sei von den Deutschen in bewundernswürdiger Weise als Verbandsplatz eingerichtet worden. Jetzt sei alles weggefegt oder unter den Trümmern begraben. Die einzigen Lebewesen, die man finde, seien Fliegen und Ratten; selbst die Vögel hätten diese Strecke verlassen. Die Gegend sei eine Wüste.

W.T.B. Wien, 11. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:  
Front des Feldmarschallleutnants  
Erzherzog Karl.

Unsere Karpathentruppen haben südlich von Zabie neuerliche starke russische Angriffe abgeschlagen. Nordöstlich von Stanislaw und südwestlich von Monasterzylka griff der Feind wieder mit überlegenen Kräften an. Er errang nur einige örtliche Erfolge, wurde aber schließlich nach hartem Ringen zum Stehen gebracht. Die in diesem Raum kämpfenden Streitkräfte sind im Begriff, jene Räume zu erreichen, die ihnen angefiel der Kräfteverchiebung des Gegners zugewiesen worden sind.

Die Russen haben Delatyn und Thysnienic besetzt. Stanislaw ist von uns ohne Kampf geräumt worden.

Front des Generalfeldmarschalls  
von Hindenburg.

Südöstlich von Jaloce wurden russische Massenangriffe durch Gegenangriffe abgeschlagen; ebenso wurde der Feind bei Troscianiec blutig abgewiesen. Am Stochob-Bogen bei Kaszowka nahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine feindliche Vorposition. Bei den Truppen des Generals Fath erstickten neuerliche Uebergangsversuche des Gegners in unserem Artilleriesperrefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front erneuerten die Italiener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Plava und griffen auch unsere neuen Stellungen auf den Höhen östlich von Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe wurden abgeschlagen. Ebenso scheiterten mehrere Vorstöße des Feindes in den Dolomiten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa Geplänkel. Sonst nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

In der Nacht vom 10. zum 11. August wiederholten unsere Seeflugzeuggeschwader ihre Angriffe auf Benedig. Arsenal, Bahnhof, sowie Außenwerke und Außenforts wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Gute Wirkung und Brände im Arsenal und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz des herrschenden Gewitters einwandfrei festgestellt werden. In die Luftschiffhalle von Campalto wurden Volltreffer erzielt. Ferner wurden Batterien bei Grado und an der Isonzomündung erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des sehr ungünstigen Wetters und des heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unverfehrt eingerückt. Flottenkommando.

## Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

„Später kommt Dir vielleicht das Verständnis dafür. Ich — gebe meine Zustimmung zu solcher Extravaganz jedenfalls nicht; ich würde unseren Stamm dadurch beslecken, wenn ich duldet, daß ein Glied desselben sich öffentlich zur Schau stelle.“

„Mein Vater tat dasselbe,“ rief Senta treibdehlich geworden.

„Ja, und deshalb blieb ihm die Wolfsburg verschlossen.“

„Weil ihr ihn mit kalten, lieblosen Herzen daraus vertrieben habt.“

Sie rief es vor Leidenschaft bebend.

Graf Maximilian zuckte leicht zusammen, und auf seiner Stirn standen helle Schweißtropfen.

„Dein Vater verbannte sich selbst. Er war mündig und ging. Dich aber, das unmündige Kind, werde ich halten. Die letzte Wolfsburgerin soll sich nicht zum öffentlichen Schaustück machen.“

„So — willst Du mein Lebensglück Deinen Varen Standesvorurteilen opfern?“

Maximilian runzelte die Stirn; mit seiner Geduld schien es ein Ende zu haben. „Eine Kritik oder ein Urteil über meine Ansichten und Handlungen gestatte ich Dir niemals, Kind, merke Dir das,“ erwiderte er streng. „Im übrigen will ich Dich davor bewahren, in Deiner Unerfahrenheit einen unredlichen Weg zu gehen. Du sollst das traurige Los, heimatlos zu sein, nicht mit Deinem Vater teilen.“

„Soll denn hier an dem fremden Ort meine Heimat sein?“

„Die Wolfsburg ist Deines Vaters Geburtshaus und Heimat gewesen. Schon aus Pflicht mußte sie Dir teuer sein.“

„Ich denke nur daran, daß sie ihn grausam aus ihren Manern verstieß. Darum frage ich nichts nach ihr — in der Kunst allein ist meine Heimat.“

„Genug — kein Wort weiter.“ Graf Maximilian hob abwehrend die Hand, er war blaß geworden, und seine Blicke ruhten zürnend auf dem jungen, kühnen Mädchen, das es wagte, ihm in schnöder Undankbarkeit seine Großmut vor die Füße zu werfen. „Ich rechne nicht mit Kindern; Du kennst meine Ansichten und Wünsche jetzt und wirst gut tun, Dich danach zu richten, so lange ich als Dein Vormund das Recht habe, über Dich zu bestimmen.“

Was Du später, wenn Du majorenn bist, unternehmen willst, dafür trifft mich keine Verantwortung.“

Er war aufgestanden, und auch Senta hatte sich erhoben. Die Hände ineinander gekrampft, stand sie da, ohne noch ein Wort zu erwidern. Sie sah jetzt ein, daß sie diesem Manne gegenüber von vornherein verlorenes Spiel hatte, daß aller Kampf und alle Mühe vergeblich waren. Der sah in seinen eingefleischten Vorurteilen fest und würde sie um ihretwillen nicht opfern.

„Hast Du Fräulein von Rupert schon begrüßt?“ fragte er ablenkend.

„Nein!“

„So bitte ich Dich, es sogleich zu tun und die der Dame schuldige Rücksicht nie zu versäumen.“

„So kann ich jetzt gehen?“

„Ja — Senta.“

Er schritt mit ihr dem Ausgang zu. Vor der Tür blieb er zögernd stehen und machte eine Bewegung, als wollte er ihr die Hand reichen. Doch es blieb dabei. Die Hand erfaßte nur den Drücker — die Tür ging auf. Er neigte leicht den Kopf — Senta tat ein gleiches — dann eilte sie hinaus, und die Tür fiel hinter ihr ins Schloß.

W.I.B. Wien, 11. Aug. Die Blätter melden: Heute früh sind im Wege des Austausch die befreiten Geiseln der Stadt Lemberg eingetroffen. Es sind dies der Rektor der Lemberger Universität Dr. Beck, der Direktor der Ukrainischen Versicherungsgesellschaft Fedak und der Vizepräsident der Stadt Lemberg Schleicher. Der Präsident des Allgemeinen ukrainischen Nationalrats begrüßte die Angekommenen, die erzählten, das ukrainische Volk in Rußland erwarte den baldigen Abschluß des Krieges als bevorstehend. Die Lebensmittelpreise seien unerschwinglich. Die Bevölkerung von Kiew darbe und gebe sich keinen Täuschungen hin.

Von der schweizerischen Grenze, 11. Aug. Die Mailänder Blätter rufen zu freiwilligen Spenden auf, zur Beschaffung von Winterausrüstungen für die italienischen Soldaten.

Bern, 11. Aug. Schweizer Blätter melden aus Christiania: Hier eingetroffene Dampfer berichten, daß der ganze nordwestliche Teil der Nordsee von brennenden Dampfern erfüllt sei. Ein Dampfer bemerkte auf der Reise von England nach Norwegen nicht weniger als 14 in Brand gesteckte Dampfer oder Segelschiffe, die mit Holz beladen waren und die durch Tauchboote in Brand geschossen waren.

Berlin, 12. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen gemeldet wird, äußerte sich ein amerikanischer Großindustrieller, der ganz Rußland be-

reist hat, über die Stimmung und Zustände in Rußland folgendermaßen: Es herrsche die allgemeine Ueberzeugung vor, daß Rußland die Belastungsprobe eines neuen Winterfeldzuges nicht mehr aushalten könne. Die Not sei infolge der unzulänglichen Organisation und des schrankenlosen Wachens entsetzlich. Die Kindersterblichkeit sei infolge des Milchmangels sehr groß. Die Hoffnung auf die militärische Niederzwingung Deutschlands sei erloschen.

W.I.B. Berlin, 10. Aug. „Temps“ meldet aus Athen: Die Gesandten der alliierten Mächte haben die griechische Regierung unterrichtet, daß ihre Regierungen die Höhe der Lebensmittelfuhr in Griechenland folgendermaßen festgesetzt haben: Getreide und Mehl 36 000 Tonnen monatlich, Zucker 2000 Tonnen, Mais 3000 Tonnen, Kohlen 25 000 Tonnen (darin sind die von der Marine und dem Staat benötigten Mengen nicht einbegriffen), 17 000 Sack Reis monatlich. Die Kaffeefuhr wurde bis auf weiteres ganz untersagt, weil noch bedeutende Bestände im Lande seien.

W.I.B. Mit welchen Mitteln die französischen und englischen Befehlshaber an der Somme-Front die anscheinend stark gesunkene Zuversicht ihrer Truppen zu heben und ihren schwindenden Mut neu zu beleben suchen, beweisen die folgenden in unsere Hand gefallenen Armee-Befehle:

1. Englischer Armee-Tagesbefehl (4. Arm.) vom 12. Juli 1916.

„Der Feind hat bereits die meisten seiner Reserven aufgebraucht und hat nur noch sehr wenige verfügbar. Die noch zu durchbrechenden Verteidigungslinien sind nicht annähernd so tief, so stark oder so gut angelegt, wie die schon eingenommenen, und die feindlichen Truppen, erschöpft und demoralisiert, sind viel weniger zur Verteidigung fähig, als sie es vor 10 Tagen waren. Tatsächlich ist die Schlacht schon mehr als halb gewonnen. Was noch zu tun übrig bleibt, ist leichter als das, was schon getan ist, und wir sind imstande, es durchzusetzen. Führt jeden Angriff bis zu seinem bestimmten Ziele durch, mit der gleichen Tapferkeit und Entschlossenheit wie am 1. Juli. Haltet alle gewonnenen Angriffsobjekte gegen Alle, die anstürmen, wie es britische Soldaten stets zu tun pflegten. Es besteht kein Zweifel, daß einige Tage weiterer standhafter, entschlossener, vereinter und unablässiger Anstrengungen die Waagschale noch entscheidender zu unseren Gunsten wenden und den Weg zu neuen Erfolgen öffnen werden, welche den endgültigen und vollständigen Sieg gewährleisten!“

H. Du. der 4. Armee 12. Juli 16.  
gez. H. Rawlinson, Führer der 4. Armee.  
2. Französischer Tagesbefehl vom Divisionskommandeur der 53. Reserve-Division, General Lebouc vom 18. 7. 1916:

„Ihr seid müde, ich weiß es, aber ich weiß auch, daß der Deutsche noch erschöpfter ist als Ihr, und ich weiß auch, daß der Befehlshaber Euch nicht ablösen kann. Der Deutsche ist ermüdet, weil er sich seit 8 Tagen nur mit großen Schwierigkeiten verpflegt. Er ist demoralisiert, weil er fühlt, daß wir bereit sind, uns auf ihn zu stürzen, sowohl von Norden wie von Westen her, ihn so in einer Zange packend. Der Befehlshaber kann Euch nicht ablösen, weil er zum Nachstoßen Reserven braucht, um, nachdem Ihr Denicourt eingenommen habt, Euern Erfolg fruchten zu lassen. Erreicht Ihr dies, so werdet Ihr heute abend abgelöst. So braucht Ihr denn nur vorzugehen: Der Deutsche liegt seit 14 Tagen Euch gegenüber in einem Ring von Feuer, in einer wahren Hölle. Dies wollte ich Euch sagen, denn Ihr wißt, daß ich Euch immer die Dinge sage, wie sie sind. Ihr werdet mich verfluchen, weil ich trotz Eurer Müdigkeit noch eine Anstrengung von Euch fordere; aber dann werdet Ihr Sieger sein, das verspreche ich Euch, wenn Ihr alle drauf geht wie ein Mann.“

(Gez.): General Lebouc.  
Der ungebrochene Widerstand und die erfolgreichen Gegenstöße unserer heldenmütigen

Truppen an der Somme während dreier weiterer Wochen heißen Ringens werden unsere Feinde inzwischen darüber belehrt haben, wie unsere „erschöpften und demoralisierten“ Feldgrauen die „schon mehrmals halb gewonnene Schlacht“ weiter zu führen imstande sind. Der französische General hat seinen Soldaten mal wieder die Dinge geschildert, wie sie nicht sind.

W.I.B. Berlin, 12. Aug. (Amtlich.) Unter den Geheimpapieren eines von einem deutschen Unterseeboot versenkten englischen Vorpostenbootes wurde folgender Geheimbefehl des Seebefehlshabers von Peterhead vorgefunden. Der Befehl ist datiert: Peterhead, 28. Februar 1916 und lautet in wörtlicher Uebersetzung:

Vertraulich! P. O. D. Nummer 65.

Es wird die Aufmerksamkeit auf § 3 der C. M. D. 229/1915 gerichtet, wonach neutrale Schiffe den Befehlen englischer Kriegsschiffe bedingungslos zu gehorchen haben.

Wenn irgend ein Schiff die ihm von einem Vorpostenboot gemachten Signale nicht achten sollte, so ist der Schiffsname zu melden, damit bei der Gesellschaft des Schiffes Schritte unternommen werden, um Gehorsam zu erzwingen. Dies gilt besonders gegenüber solchen Handelsschiffen, die an der Ostküste Schifffahrt treiben.

Der Befehl ist unterschrieben von C. H. Simpson, Rear-Admiral und ist gerichtet an alle Seebefehlshaber.

Neutrale Schiffseigentümer wissen zwar schon lange, wie England die Krute über sie schwingt. Es erscheint nicht unangebracht, der weiteren Deffentlichkeit an der Hand unumwiderleglicher Beweise zu zeigen, wie England gegenüber neutralen Staaten vorzugehen pflegt, für deren Schutz es vorgeblich kämpft.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Amorbach, 11. Aug. Einem schweren Unfall ist hier ein aus dem Felde zurückgekehrter Soldat zum Opfer gefallen. Der verheiratete Schlosser Joseph König weilte bei seiner Familie auf Urlaub und wollte an einem Pumpbrunnen eine Reparatur vornehmen. Hierbei stürzte er von der Leiter in den ungefähr 23 Meter tiefen Brunnen, aus dem er nur als Leiche geborgen werden konnte.

Badenweiler, 12. Aug. Am Donnerstag ist in Basel Prof. Dr. Hägler, ein hervorragender Chirurg, gestorben. Häufig sind aus Baden und dem Elßaß chirurgisch zu behandelnde Kranke in seine Klinik gekommen. Bei Ausbruch des Krieges stellte er seine Dienste den Lazaretten St. Ludwig und Badenweiler zur Verfügung, und jede Tages- und Nachtstunde sah man sein Auto über die Grenze eilen, um Hilfe zu bringen, wo es nötig war.

Bernau (Schwarzwald), 10. Aug. Prinz Max von Baden, der dieser Tage von St. Blasien über das Herzogenhorn unser Bernauer Tal besuchte, ist in ein schweres Gewitter gekommen. In Bernau-Weierle bei Johann Kaiser hat S. Gr. H. einen Schirm geliehen und weil das Gewitter ziemlich lange anhielt, sich unterdessen mit den Angehörigen über verschiedene Tagesfragen, u. a. auch über den Krieg unterhalten. Die Leute wußten natürlich nicht, wen sie vor sich hatten. Des anderen Tages erhielten sie lt. „Bad. Presse“ den Schirm zurück, das Bildnis S. Gr. H. und als Dankesgruß einen Zwanzigmarkschein. Die Leute waren nicht wenig überrascht, aber hocherfreut über die Güte des hohen Herrn.

Konstanz, 11. Aug. Am letzten Mittwoch trafen 200 österreichische Verwundete mit 150 Ärzten und Krankenpflegerinnen zum Besuch der festlich geschmückten Stadt Konstanz ein. Die Begrüßung der Gäste war eine sehr herzliche.

Vom Lande, 12. Aug. Erfreulicherweise kann beobachtet und berichtet werden, daß unsere Hausfrauen auf dem Lande

„Guten Morgen,“ sagte sie kurz.  
„Ah — guten Morgen, meine liebe Komtesse.“

Fräulein von Rupert erhob sich von ihrem Plaz und ging mit ausgestreckten Händen und süßlichem Lächeln, ohne dabei ihrer Würde Abbruch zu tun, auf Senta zu.

„Das ist lieb von Ihnen, daß Sie zu mir kommen — doch — Sie sehen ja ganz verstört aus — was ist Ihnen denn begegnet?“

Bei diesen Worten hatte sie Senta an das Fenster geführt und betrachtete sie prüfend. „Haben Sie nach der langen Reise etwa schlecht geschlafen?“

„Rein, danke, ich schlief gut,“ antwortete Senta, die von der Frage, sowie von der ganzen Art und eingehenden Musterung der Dame unympathisch berührt wurde.

„Aber, liebe Komtesse, dann macht man doch nicht schon am Morgen ein Gesicht wie zehn Tage Regenwetter.“

„Ich bitte Sie, mich nicht mehr Komtesse zu nennen, ich bin einfach Senta Wolfsburg.“

„Ah,“ machte Fräulein von Rupert erstaunt, und in ihren kleinen, stechenden Augen blitzte es triumphierend auf. „Wenn Sie mir gestatten, Sie künftighin vertraulich mit Senta anzureden, so ist mir das eine ganz besondere Freude. In Gegenwart anderer jedoch, wie zum Beispiel in der des Herrn Grafen oder der Dienerschaft, muß es bei der Komtesse bleiben.“

„Warum? Ich sehe den Grund nicht ein.“

Fräulein von Rupert legte die feine, bringende Hand auf die Schulter des jungen Mädchens, während ein hochmütig spöttisches Lächeln ihre Lippen kräuselte.

„Meine liebe Senta, ich glaube, Sie werden anfangs von manchem den Grund nicht einsehen. Vertrauen Sie sich nur ruhig meiner Führung an. Sie werden dann selbst nach und nach dahinterkommen, was man seinem Stande schuldig ist.“

Eine flammende Röte ergoß sich in Sentas Wangen; sie war sich selbst nicht ganz klar, was die Veranlassung dazu gab. Es war ihr nun, als wenn jemand ihren Kopf genommen, und so tief gedückt hätte, daß sie ihn nicht mehr erheben konnte.

Fräulein von Rupert nahm anscheinend keine Notiz von der Wirkung, die ihre Worte auf das junge Mädchen hervorgerufen hatten, sondern fragte sehr freundlich, ob sie sie auf einem Spaziergang in den Park begleiten wolle.

(Fortsetzung folgt.)

der Aufforderung: „Züchtet Hühner“ recht Folge geleistet haben. In jedem Bauernhaus, ob groß oder klein, begegnen wir heuer einer oder mehreren Rückenbruten, zumeist schon ziemlich groß, aber auch noch solch jüngeren Schlages. Immerhin wird der aufgewandte Fleiß und die Achtsamkeit der Aufforderung zur Nachzucht sich später im teureren Verkauf und in der Eiergewinnung reichlich lohnen.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Aug. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ ist Generalfeldmarschall Graf Häßeler gestern nachmittag in Berlin eingetroffen.

Berlin, 11. Aug. Die gestrige Vollsitzung des Bundesrats hatte sich, wie der „Berl. Lok. Anz.“ berichtet, mit den gesetzgeberischen Vorbereitungen für die Einführung einer Reichsfleischkarte zu befassen. Die Meinungen über einige grundlegende Fragen, insbesondere über die etwaige Einbeziehung von Wild und Geflügel, über die Rationierung und Freizügigkeit der Fleischkarte gingen jedoch noch derartig auseinander, daß von einer Beschlußfassung abgesehen werden mußte. Die Angelegenheit ist vertagt worden. Man erwartet aber, daß der Bundesrat am Montag oder Dienstag nächster Woche zu einer endgültigen Beschlußfassung in der Fleischkartenfrage kommen wird.

Berlin, 10. Aug. Die Verhandlung gegen Dr. Karl Liebknecht in zweiter Instanz vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements findet voraussichtlich Mittwoch, den 16. August statt. Verhandlungsführer ist Geh. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Glaswald, der auch im Krupp-Prozess wider die Zeugoffiziere Kilian und Genossen die Verhandlung geführt hat, Vertreter der Anklage der zum Kriegsgerichtsrat einberufene Rechtsanwalt Zeitschel, gerichtlicher Beisitzer der zum Kriegsgerichtsrat einberufene Landgerichtsrat Boedch. Die Verteidigung wird wie in erster Instanz Rechtsanwalt Dr. Bracke (Braunschweig) führen.

\* Berlin, 12. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Königsberg i. P. findet auf Anordnung des Verwaltungschefs demnächst eine allgemeine Entlausung der Bevölkerung durch Desinfektion der Wohnungen im ganzen Gebiet des Generalgouvernements Poldz statt. Man bezweckt damit die wirksame Vorbeugung gegen etwaige Fleckfiebererkrankungen.

Berlin, 11. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge übernahm der frühere griechische Marineminister Admiral Konduriotis, einer der intimsten Freunde Venizelos, von neuem sein altes Kommando über die griechische Flotte im Ägäischen Meer.

\* Berlin, 12. Aug. Nach einer Bukarester Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ berichtet der „Ruskoje Slowo“, der russische Minister des Innern habe der gesamten russischen Presse verboten, irgend welche Angriffe gegen den Wundermenschen Rasputin zu richten.

\* Berlin, 12. Aug. In Jena starb, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, gestern im Alter von 87 Jahren der Maler Karl Johann Arnold, der als Porträt-, Genre- und vor allem als Tiermaler bekannt war.

Berlin, 11. Aug. Der „Berl. Lok. Anz.“ meldet, daß die Stadt Köln es erreicht hat, daß der Bevölkerung Birnen für 15 Pfg. das Pfund von den Großhändlern verkauft werden, die ihrerseits 11 Pfg. zu zahlen hatten.

W.I.B. München, 11. Aug. (Nichtamtl.) Die Correspondenz Hoffmann meldet: Durch die Presse ist die Nachricht von einer bevorstehenden Verlobung des Herzogs Ludwig Wilhelm von Bayern mit Ihrer Durchlaucht der verwitweten Fürstin Eleonore von Schönburg-Waldenburg geb. Prinzessin Sayn-Wittgenstein gegangen. Nach Erkundigung an zuständiger Stelle sind wir in der Lage, zu erklären, daß diese Nachricht nicht zutrifft.

Stuttgart, 11. Aug. Vom Schwabenverein in Los Angeles Kalifornien ist ein vom 10. Mai ds. Jz. datiertes Schreiben eingetroffen, das der Königin die Summe von 255 Dollars als Ergebnis der Sammlung der Mitglieder des Schwabenvereins für die württembergischen Krieger übermitteln sollte. Der eingeschriebene Brief wurde vom englischen Zensur geöffnet. (Opened by Censor.) Der Geldinhalt ist verschwunden. Es ist dies der zweite Fall, daß solche treue Schwabenspende dem englischen Postraub zum Opfer fällt. Im früheren Falle hatte der Zensur schon beim Öffnen den Inhalt vermisst. (Enclosure missing when opened by Censor.)

Reutlingen, 10. Aug. In dem Kanal einer hiesigen Getreidemühle, der z. Bt. wegen Hauptreinigung trocken gelegt ist, fanden gestern abend spielende Kinder einen Haufen Zwanzigmarkstücke im Gesamtbetrag von gegen 3000 Mk. Das Gold war in ein seidenes Tuch eingenäht, das im Wasser schadhast geworden ist, so daß ein großer Teil der Goldstücke im Schlamm zusammengeleckt werden mußte. Offenbar war das Gold in dem Mauerwerk des Kanals versteckt worden, von wo es dann durch Hochwasser fortgeschwemmt worden ist.

Auf den zweiten Jahrestag der Schlacht bei Mülhausen (9. August) hat die Stadt Mülhausen die Kriegergräber zwischen Illzach und Modenheim neu herrichten und ausschmücken lassen. Ein schönes pietätvolles Gedenken der toten Helden, die damals mit ihrem Blut den ersten herrlichen Sieg erfochten, der Mülhausen nach kurzer Besetzung durch die Franzosen wieder in den deutschen Besitz brachte. Die Grabstätte der Gefallenen bietet nun einen erhebenden Anblick dar.

#### Oesterreichische Monarchie.

W.I.B. Wien, 11. Aug. Zu Ehren des deutschen Reichskanzlers fand heute abend beim deutschen Botschafter und Gemahlin ein Abendessen statt, an dem u. a. teilnahmen: Staatssekretär von Jagow, Minister des Äußern Baron Burian, der gemeinsame Finanzminister Dr. Koerber, Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Krobatin, Ministerpräsident Graf Stürgkh, der bayerische und sächsische Gesandte, sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft.

#### Rumänien.

W.I.B. Bukarest, 11. Aug. Von den bei der Explosion in der Pulverfabrik von Dudeschi Verwundeten sind nachträglich noch viele ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten beträgt jetzt 115, die der in Spitälern liegenden Verwundeten etwa 130. Die Beisetzung sämtlicher bei der Explosion ums Leben gekommenen Personen findet morgen vormittag 9 Uhr in Gegenwart des Königs paares auf dem Militärfriedhof statt.

#### Verschiedenes.

Die deutsche Regierung hat gegen das erstinstanzliche Urteil in der „Appam“-Angelegenheit beim obersten Gericht in Washington Berufung eingelegt.

Auf Ersuchen des Regierungspräsidenten, sich zu der Einführung der vollständigen Sonntagsruhe während der Kriegszeit zu äußern, hat sich der Kleinhandelsausschuß der Handelskammer zu Dortmund mit der Frage befaßt. Er erkannte ein dringendes Bedürfnis zur Einführung der vollständigen Sonntagsruhe während der Kriegszeit nicht an.

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 12. Aug., vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Tieppal und dem Foureaux-Walde sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Dvillers und bei Pozieres wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstöße zurückgeworfen.

Nördlich von Bazentin le Petit und bei Guillemont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre.

Zwischen Maurepas und der Somme brach ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen. Nordöstlich von Hem drangen sie in ein kleines Waldstück ein.

Südlich der Somme mißlang ein feindlicher Teilvorstoß bei Barleux.

Rechts der Maas sind in der Nacht zum 11. August Handgranatenangriffe nordwestlich des Werkes Thiaumont, gestern abend starke Infanterieangriffe gegen das Werk selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Südlich von Leintrau glückte eine deutsche Patrouillenunternehmung, es wurden Gefangene gemacht.

##### Deftlicher Kriegsschauplatz:

##### Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Bei Durcycz am Strumin, westlich des Nobel-Sees und südlich von Zarecze, griffen russische Abteilungen vergeblich an.

Im Stochodbogen östlich von Kowel wurden bei einem kurzen Vorstoß 150 Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Troscianice (westlich von Zalocze) abgewiesen.

Unsere Fliegergeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Kowel-Sarny und nördlich derselben in umfangreichen Truppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegten. Ein russisches Flugzeug wurde nördlich von Sokul im Luftkampf abgeschossen.

##### Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl:

Südlich von Zalocze wurde abends noch lebhaft gekämpft. Im übrigen ist es nördlich der Karpaten zu Infanterietätigkeit nicht gekommen.

Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig.

In den Karpaten nahmen wir in fortschreitendem Angriff südlich von Zabie 700 Mann gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Beiderseits der Höhe Capul sind deutsche Truppen ins Gefecht getreten.

##### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die gestern wiederholten schwächlichen Scheinangriffe des Gegners südlich des Doiran-Sees erstarben schnell in unserem Artilleriefeuer.

##### Oberste Seeresleitung.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Tagesordnung

für die am

Mittwoch den 16. August 1916,

vormittags 9 Uhr, stattfindende

#### Bezirksrats-Sitzung.

##### I. Öffentliche Sitzung:

##### A. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:

Keine.

##### B. Verwaltungssachen:

1. Gesuch der Anna geb. Hurschlen, Ehefrau des Hermann Weidert von Büchig, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Linde“ in Weingarten.
2. Gesuch des Schlossers Friedrich Wilhelm Specht in Palmbach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Döhen“ in Palmbach.

##### II. Nicht öffentliche Sitzung:

1. Unterstützung von Familien der in dem Heeresdienst eingetretenen Mannschaften.
2. Anträge auf Wochenhilfe während des Krieges.

Durlach den 11. August 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

**Residenz-Theater**  
in Durlach im Grünen Hof  
Sonntag:

**Der Goldkönig**

Nach dem Roman „La Marquita“  
von Pierre Sales in 6 Kapiteln.

**Verspieltes Glück**

Drama in 1 Akt.

**Wampel**  
gibt eine Gesellschaft

Humoreske.

**Lebende Bericht-  
erstattung aus d Kriegs-  
schanplätzen**  
durch die Eiko-Woche  
Aktuell

**Augustin und das  
Kunstwerk**

Humoreske.

Es wird hiermit auf die am  
nächsten Sonntag den 13. Aug.  
im Saale der Karlsburg in  
Durlach stattfindende

**musikalisch-theatralische  
Wohltätigkeits-Anführung**  
hingewiesen. Alles andere aus den  
ausgehängten Plakaten ersichtlich.

**Photographische  
Bedarfsartikel**

erhalten Sie in der Blumen-  
Drogerie von  
**Julius Schaefer.**

**Gut erhaltenes Klavier**

zu verkaufen  
Hauptstraße 43 im Laden rechts.

**Guterhaltene Dezimalwaage**

sucht zu kaufen  
Salzer zum Gambrius

**Zu verkaufen**

ca. 1/2 Morgen **Haser** im Rosen-  
gärtle. Näheres bei  
**L. Schenkel, Seboldstraße 9.**

**Ansenerholz**

ist zentnerweise zu haben  
Seboldstraße 5 im Laden

**Mehlkasten,**

1 Zentner haltend, gut erhalten,  
zu kaufen gesucht Angebote mit  
Preisangabe unter Nr 288 an den  
Verlag dieses Blattes.

**Herrenfahrrad,**

fast neu, Freilauf (guter Gummi),  
spottbillig zu verkaufen  
**Gröhmann, Schulstr. 3a**

Schöne, helle, große **Werkstätte**  
sodort oder später zu vermieten.  
Näheres **Pfinzstr. 90, 2. St.**

**Freibank**

Morgen früh von 8 Uhr an  
wird **Ruhfleisch** ausgehauen.



**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem  
so schweren Verluste meines innigstgeliebten Gatten,  
unseres treubeforgten Vaters und lieben Sohnes, Bruders,  
Schwiegerjohnes, Schwagers und Onkels

**Heinrich Laier**

sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Durlach u. Weinheim, 12. Aug. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau **Ernstine Laier** und Kinder.  
Familie **Heinrich Laier.**  
Familie **Jakob Wadershauser.**

**Erziehungsheim (Realschule)**

Waldirch im Breisgau.

Einzige Privatschule in Baden und den Reichslanden, die (seit 1874) das  
Recht hat, selbst Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler  
zum einj. freiw. Militärdienst (Reise für Obersekunda) auszustellen. **Aufnahmen: September und Ostern. Dr. Plahn.**

**Landwirte**

streut fleißig gemahlene **Gips**, **schwefelsauren Kalk**, in eure  
Stallungen und die Düngerstätten, um so den teuren Stickstoff zu  
vermehrten und zu erhalten. 50 kg. Sack **M 1.75**, Sack zurück 30 **S.**

Telephon 408. **K. Leuzler, Lammstraße 23.**

**Uhren-Sperre.**

Zur gefälligen Nachricht, daß ich im Besitze der  
**Ausweisakte des deutschen Sperrauschusses**  
gegen die an unsere Feinde Munition liefernden  
**Uhrenfabrikanten** bin, welche dafür Gewähr bietet,  
daß bei mir nur Uhren uns freundlich gesinnter Fabrikanten  
zum Verkauf kommen.

Ersuche deshalb eine verehrl. Einwohnerschaft von  
Durlach und Umgebung, hievon Kenntnis zu nehmen und  
mich bei Bedarf gestl. zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

**Hans Meissburger**

Uhrmachermeister, Hauptstraße 38.

Ich beabsichtige wieder

**1 Waggon 15—17 % Thomasmehl**

**1 Waggon Kalinit u. Kali, 40 %**

per Monat August—September kommen zu lassen und bitte verehrl.  
Reflektanten um gestl. sofortige Bestellungen

Telephon 408. **K. Leussler, Lammstraße 23.**

Bis Mitte September

**Keine Sprechstunden.**

Karlsruhe, 10./8. 16

**Dr. med. T. Cramer.**

**Zweizimmerwohnung**

mit Zubehör sofort zu vermieten.  
Näheres **Weingartenstr. 13 II.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
gegenüber der Schlosskaserne sofort  
zu vermieten  
**Hauptstraße 26 II.**

1 Zimmer und Küche, sowie ein  
möbliertes Zimmer zu vermieten  
**Bäderstraße 8, 1. St.**

**Möbliertes Wohn- und  
Schlafzimmer** mit zwei Betten  
zu vermieten  
**Pfinzstr. 17 im Laden.**

**Gewerbe- und Handwerker-  
Berein Durlach, G. B.**

Am Sonntag den 13. Aug.,  
nachmittags 2 Uhr, findet im  
Hotel Friedrichshof in Karlsruhe  
der diesjährige **Gautag** statt, wo-  
zu wir unsere werten Mitglieder  
hiermit freundlichst einladen.  
**Der Vorstand.**

**Weine**

weiß und rot  
in grosser Auswahl  
erhalten Sie in der  
**Blumendrogerie von  
Julius Schaefer.**

Welcher

**Subwerkbesitzer**

kann für mich jede Woche drei  
halbe Tage fahren? Angebote an  
Blumenfabrik  
**Heinrich Falke, Karlsruhe**  
Tel. 1671.

**Mädchen**, gewandtes,  
tüchtiges, in  
Küche und Haushalt erfahren, ge-  
sucht. Nähe von Karlsruhe. Aus-  
kunft im Verlag dieses Blattes.

Nähe der Stadt

**Gemüse- und Obfgarten**

zu verkaufen. Angebote unter  
Nr. 287 an den Verlag d. Bl.

Ein **Kind** wird Sonntag nach-  
mittags in gute **Pflege** gegeben.  
Zu erfragen

**Adlerstraße 32, 1. St.**

**Böpfe, Böpfe**

werden repariert und neu ange-  
fertigt. Fertige zur Auswahl bei

**F. Hoffmann**

Friseurgeschäft, **Kuerstraße 11.**  
**Haare** werden angekauft.



70 000 Weber'sche

**Hausbadöfen**

**Bäckherde, Fleischgräucher- und  
Törrapparate**

beweisen deren Vorteile. Herd-  
dörren **M 19.—**, Doppelte **33.50**

Preislisten umsonst!

Erste u. größte Spezialfabrik  
**Anton Weber, Ettlingen (Bad.)**

**Bizewachtmeister** sucht zum  
1. September oder Oktober in der  
Nähe der neuen Kaserne eine

**2-Zimmer-Wohnung.**

Angebote unter Nr 286 an den  
Verlag dieses Blattes.

**Pfinzstraße 35** schöne 3 Zim-  
mer-Wohnung zu vermieten. Näh.  
**Gust. Petry, Pfinzstr. 28.**

**Wohnung** v. 1 hell. Zimmer  
mit kl. Küche und  
Speicher im Hinterhaus, 1 Treppe,  
sodort oder später zu vermieten. Zu  
erfragen

**Hauptstraße 66 im Laden.**

**Moltkestraße 8** ist im 3. Stock  
eine neuzeitlich eingerichtete Woh-  
nung zum 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres **Karlsruhe, Westendstr. 56**  
bei **Steinel, Telephon 910.**

**Wasserwärme** im Schwimmbad 20 **S.**